

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montags und Donnerstags.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

Mr. Dießige 11 Sgr. durch alle Rgl. Postanstalten 12 1/2 Sgr.

Fünfter Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw.

Insertionsgebühren für die dreigespaltene

Korpuszeile oder deren Raum 1 1/2 Sgr.

Expedition: Geschäftsbüro Friedrichstraße Nr. 7.

Preußen und Frankreich.

„Das preussische Kabinet rüstet sich auf den Krieg in der Hoffnung, dereinst Elsaß und Lothringen zurückzuerobern. König Wilhelm selber hat Emisäre nach diesen Provinzen geschickt, und liest jeden Tag mit der ängstlichsten Aufmerksamkeit die Berichte derselben. Der Correspondent des Journal d'Anvers hat einen dieser Berichte in Händen gehabt.“ Diese Nachricht bringt gewiß zum nicht geringen Erstaunen des preussischen Kabinetts ein Antwerpener Blatt mit einer Bestimmtheit, die die Volkszeitung zu der Aeußerung veranlaßt: Man könnte höchstens darüber streiten, ob das Blatt sich durch diese Sensationsnachricht nur wichtig machen wollte, oder ob es den Zweck verfolgte, zwischen Frankreich und Preußen zu heizen. Wir glauben nicht, daß das belgische Blatt so wie überhaupt irgend ein Belgier darauf ausgeht, Preußen mit Frankreich zu verfeinden, da Belgien sich eben erst von dem Schreck französischer Drohungen erholt hat, und jeder Belgier sich sagen muß, daß bei einem Kriege zwischen seinen großen Nachbarn der Frieden und vielleicht die Existenz seines Vaterlandes im höchsten Grade gefährdet ist. Wir glauben vielmehr, daß jener alarmirende Artikel in Paris geschmiedet ist, und von dort aus vor derjenigen Partei, die noch immer die preussischen Lorbeeren nicht verwunden hat und auf einen Krieg mit Preußen hindrängt, durch ein vielgelesenes Blatt in die Welt geschleudert ist. Wir wissen es, daß auch ein Theil der französischen Presse sich die Aufgabe gestellt hat, Unfrieden zwischen Preußen und Frankreich zu stiften, und Napoleon aus seiner, von ihr höchst mißliebig aufgenommenen Zuschauerrolle auf den Schauplatz der Thaten und des unmittelbaren Eingreifens in die deutschen Verhältnisse zu treiben. So behauptet die „Presse“ angeblich auf Grund eines Leipziger Briefes, daß die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Berlin und Dresden trotz der Bemühungen der französischen Gesandten an beiden Höfen traurig, die ganze Lage trübe und verwickelt sei, da man von dem norddeutschen Parlament nichts erwarte; war wünsche Sachsen keinen Krieg mit Preußen, doch erwarte man in den höhern Ständen wie in der großen Masse nur von Frankreich Heil; und sie schließt ihren „wahrheitsgetreuen“ Bericht mit den bedeutungsvollen Worten: „Der Rhein, das ist der Stein des Anstoßes. Allein die Deutschen halten mehr an Eitelkeit an den Rheingrenzen fest als an der Ueberzeugung, daß sie ihnen nützlich und nothwendig sind.“ Zum Verständniß dieses und ähnlicher Gallicismen darf man übrigens nicht außer Acht lassen, daß die orleanistische Partei durch die Presse das Feuer zu schüren äußerst thätig ist, und aus egoistischem Interesse eine Rückkehr zu der Drouin'schen Politik befürwortet, die Napoleon in Verwicklungen mit Preußen bringen soll, aus denen möglicher Weise neue Hoffnungen für das Haus Orleans erwachsen würden.

Mag dem nun sein, wie ihm wolle, auch ohne jenen Antwerpener Artikel halten wir Preußens Zukunft für sehr bedroht, und wünschen wir dringend, daß es die Zeit des Friedens, die Rom und Mexiko ihm noch verschaffen, weise benutzen möge, sich in seiner neuen deutschen Stellung zu beseitigen, und zunächst einen norddeutschen Staat zu gründen, mit dem es allen Stürmen trogen kann. Dies kann nur geschehen, wenn es seiner bisherigen Politik im Innern vollständig entsagt, und liberale Institutionen, wie wir das neulich haben hören müssen, nicht mehr für einen Luxus fertiger Staaten hält. Im Gegentheil sind wir der Absicht, daß liberale Institutionen gerade für werdende, neu sich bildende Staaten unerlässlich sind, daß sie der beste Kitt sind, um die fremdartigen, vielleicht auch abstoßenden Theile zu einem Ganzen zu verbinden. Die Schwierigkeiten, die für Preußen jetzt schon in nicht vermutheter Weise in den neuerworbenen Ländern entstehen, kann es nur durch Entgegenkommen auf der Bahn liberalster Institutionen überwinden, und die Intriguen, die seine zahlreichen Feinde spinnen, nur dadurch niederschlagen, daß es offen und ehrlich mit liberalen Institutionen ihnen entgegentritt. Die beste Gelegenheit dazu wird ihm das binnen Kurzem zusammen tretende norddeutsche Parlament bieten. Gerade die liberalen Institutionen, die Preußen demselben vorlegen und durch dasselbe als Gesetz für den neuen Bundesstaat verkünden lassen kann, werden uns bald darüber aufklären, ob es ihm mit den, dem deutschen Volke zu gewährenden Rechten Ernst ist, oder ob es nur auf die Herstellung des alten Bundestages in einer neuen Form abgesehen ist. Wenn Letzteres der Fall, so zittern wir für Preußens Zukunft, wenn das Erstere geschieht, so kann Preußen mit Ruhe einem Kampfe mit seinen Feinden entgegensehen; und sollte es zum Kriege mit Frankreich kommen, so wünschen wir, daß das, was das Antwerpener Blatt erdichtet, wahr werden, daß Preußen die alten, durch Oesterreichs falsche Politik dem deutschen Volke verloren gegangenen Länder Elsaß und Lothringen an Deutschland zurückbringen möge. Dann dürfen die Hohenzollern den, von den Habsburgern mit Unrecht geführten, Titel sich beilegen: Mehrere des Reichs.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus. [41. Sitzung vom 11. Dezember. Eröffnung: 10 Uhr 25 M. Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Marinectats. Der Regierungskommissar Geheimrath Jacob motivirte den Etat im Ordinarium wie im Extraordinarium, ging namentlich ausführlich auf die Bauten am Jadehafen und auf die Beschaffung der Panzerschiffe ein. Den Antrag des Abg. Hardort, den Ankauf der Kriegsschiffe im Auslande einzustellen, lehnte er ab. Das Ministerium sei stets bemüht, die inländische Industrie zu berücksichtigen. Jedoch sei dies nur möglich, wenn dieselbe im Stande sei, das Nöthige

auch wirklich herzustellen. Ein Establishement für den Panzerschiffbau könne in Kiel oder Gesehmünde nicht hergestellt werden. Die inländische Industrie sei aberzucht im Stande, Panzerschiffe, von dem nöthigen Tiefgang zu bauen, und sei auch bis jetzt kein derartiger Antrag des Abg. Schmidt (Randow). — Die Regierung aufzufordern, beim Neubau und Reparatur von Kriegsschiffen möglichst der inländischen Industrie Aufträge zu geben, könne die Regierung acceptiren.

Der Marinetat wird erledigt. In der Abend Sitzung, welche um 7 Uhr Abends beginnt wird der Post-, Gesellsammlungs-, und Zeitungs-Etat erledigt.

[42. Sitzung vom 12. Dezember]. Der Telegraphen-Etat wird genehmigt. Abg. Unruh beantragt im Namen der Commission den Plan, die Parlamentshäuser auf dem Plage der Porzellan-Manufaktur aufzubauen, abzulehnen und die Regierung aufzufordern, einen andern Platz ausfindig zu machen und bis dahin das jetzige Abgeordnetenhaus durch den Anlauf des Nebenhauses zu erweitern. Der Handelsminister ersucht die Abstimmung darüber auszusagen. Die Regierung werde nachsich die Sache in Erwägung ziehen. Eine Vergrößerung des gegenwärtigen Hauses müsse jedenfalls bis zum 1. Oktober nächsten Jahres eintreten. Die Verlegung der Porzellan-Manufaktur sei nothwendig und dafür seien 100,000 Thir. als erste Rate zu bewilligen. Der Minister bittet diese Bewilligung von der Beschlußfassung über das Parlaments-Gebäude zu trennen. Nach längerer Debatte lehnt das Haus die Aussetzung der Beschlußfassung über die Anträge der Baucommission ab, nimmt aber die Commissionsanträge und lehnt die 100,000 Thir. für die Verlegung der Porzellan-Manufactur ab. Bei der Berathung des Bergbau-Etats belobt Abg. Hammacher die Verwaltung und empfiehlt die Annahme des Etats. Er bezeichnet es als ein wirtschaftliches Verbrechen, falls die Regierung die Saarbrücker Steinkohlengruben an eine Privat-Gesellschaft verkaufen sollte. Der Handelsminister theilt die Ansicht des Vorredners und verheißt baldige Einführung der Bergbaugesetze in den neuen Landestheilen. Birchow will nicht, daß der Staat die Gruben in den Händen behalte. Der Etat wird bewilligt.

[43. Sitzung vom 13. Dezember] Eisenbahnetat. Die Einnahmen werden bewilligt und der Antrag des Abg. Labler auf Bewilligung der Einnahmen aus der Köln-Mindener Eisenbahn, unter Verwahrung, als werde durch dieses votum auf Vorlegung und Prüfung des Vertrages vom 10. August 1865 verzichtet, angenommen. Die Ausgaben des Etats werden bewilligt.

Der Finanzminister überreichte einen Gesegentwurf, betreffend die Ermächtigung zur Aufhebung des Salzmonopols, eventuell ohne Zustimmung der süddeutschen Regierungen.

[44. Sitzung vom 14. Dezember.] Der Etat der direkten Steuern wurde berathen und erledigt.

Deutschland.

Berlin. Während sich der neue Bund entwickelt, geht in Frankfurt und den ehemaligen Bundesfestungen die Liquidation des alten Bundes ihren Gang. Die Liquidations Commission hat jetzt den freitig gewordenen Begriff des „beweglichen Eigenthums,“ welches die betr. Regierungen aus den Bundesfestungen zurücknehmen dürfen, dahin festgestellt, daß es alle Gegenstände umfaßt, welche nicht permanent oder als ein integrierender Theil dem unbeweglichen Eigenthum einverleibt sind. Für jede einzelne der fünf Bundesfestungen sind besondere militärische Subkommissionen ernannt; die Leitung der amtlichen Thätigkeit führt das Mitglied der Regierung, welche die Verjagung giebt, (also in Mainz und Luxemburg der preussische Commissarius, in Ulm der württembergische, in Rastatt der badische, in Landau der bayerische.) Was die Deurtheilung der an die Liquidations Commission gelangenden Forderungen betrifft, so soll der Grundsatz befolgt werden, nur solche in Betracht zu ziehen, welche den Bund unmittelbar betreffen.

Ueber den Mobus bei den Reichstagswahlen läßt sich die „Mittelst. Z.“ folgende Anmerkungen machen: Jeder Wahlkreis wird in Unterbezirke zu je 1000—2000 Wählern getheilt. Die Wahlhandlung selbst geschieht in geschlossenen Lokalen mittelst gestempelter Zettel, die im Wahllokale ausgetheilt werden. Der Name des Candidaten muß also im Wahllokale auf den Zettel geschrieben werden. Der Wähler übergiebt den verschlossenen Zettel der Wahlurne, nachdem der leitende Beamte sich von seiner Identität durch die Wahlliste überzeugt und seinen Namen in letzterer geschrieben.

Die Grundlagen zu dem von den norddeutschen Ministern hier zu beratenden Verfassungs-Entwürfe für das norddeutsche Parlament hat, wie uns aus guter Quelle mitgetheilt wird, der Ministerpräsident Graf Bismarck gegeben, deren Ausarbeitung erfolgte aber vom Geh. Rath v. Savigny, sowie von den Herren Heyke und Bucher im auswärtigen Ministerium. Die Conferenzen finden im Saale des Staatsministeriums statt.

Auf Requisition von preussischer Seite verhaftete die Hamburger Polizei am 12. d. M. in Hamburg dreißig junge Leute aus Hannover, welche sich dem Militärdienst durch Entweichung nach England oder Amerika entziehen wollten. — Eine Anzahl in Altona aus demselben Grunde verhafteter Hannoveraner passirte unter militärischer Eskorte an demselben Tage nach Harburg.

Lokales und Provinzielles.

× Aus dem Inowracławer Kreise. Ein wichtiger Diebstahl ist Ende voriger Woche in Skamrowice entdeckt worden. Der Rittgutsbesitzer Herr Schendel bemerkte nämlich seit längerer Zeit, daß ihm vom Speicher verschiedenes Getreide weggenommen sei, und vermutete, daß die Diebe irgendwo freien Zugang zum Speicher durch einen seiner Leute haben müßten. Er schickte sofort nach dem Gensdarmen Kubiski aus Markowitz, welcher eine gründliche Recherche anstellte. Ein Cleve soll das Gekändniß abgelegt haben, daß mehrere Leute des Herrn Sch., sowie auch ein Bauer, der das Getreide nach der Stadt zum Verkauf gefahren, an dem Diebstahl theilhaftig seien. Zwei der Theilnehmer, über die von Seiten des Gensdarmen ein Protokoll aufgenommen, sind dem Königl. Kreisgericht in Inowracław übergeben, die andern werden vermuthlich auch ermittelt werden. Wie man erfährt, soll der Getreide Diebstahl circa 80 Scheffel Weizen und ebenso viel Roggen betragen.

Documente die der Beachtung verdienen und der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollen.

Die uns vorliegenden statistischen Berichte über den Import von Genußmitteln weisen uns eine anhaltende Abnahme der Einfuhr an Porter und Ale in Deutschland nach, und die Ursache liegt nach dem Berichte eines Londoner Porterhändler, unzweifelhaft darin, daß diese Biere dem inländischen billigeren, und doch in jeder Beziehung vorzuziehenden Hoffschen Malzertrakt-Gesundheitsbier nachstehen. Natürlich wählt das Publikum zu seinem Genuße unter gleichen Verhältnissen lieber dasjenige Bier, das ihm von seinen Aerzten als zweckmäßig für die Gesundheit empfohlen ist, namentlich wenn letzteres den Erparatvorteil der höchsten Schmachhaftigkeit mit der gesundheitsfördernden Eigenschaft verbindet.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Hoffschen Malz-Gesundheits-Chokolade, welche nach Frankreich, Spanien, Italien, Belgien, Holland und England in Massen ausgeführt wird, also die besten französischen, italienischen und englischen Chokoladen in auffallend kurzer Zeit überflügelt haben muß. Das nachgewiesene Freisein von allen ungehörigen Nebensstoffen hat allerdings der Hoffschen Malz-Gesundheits-Chokolade eine ungeahnte Menge von Liebhabern zugeführt, wie der riesige, auch den Güter-Expeditionen sich bemerkbar machende Absatz beweist. Der Grund dieser Erscheinung liegt allein in der Güte und der sanitätischen Kraft der Waare, weshalb denn auch die Aerzte, welche in dieser Hinsicht wegen ihrer Pflicht doch sehr vorsicht sein müssen, dieser Malz-Gesundheits-Chokolade so sehr das Wort reden.

So wenig wir daran denken, Reclame machen zu wollen, so wenig können wir andererseits den offensbaren Fortschritt in der Hygiene ignoriren, welcher die Heilmittel in ihren Werth und die Hoffschen Malzerzeugnisse an deren Spitze stellte. Bei ihrer alimentären Wichtigkeit unterzogen viele chemische Laboratorien gedachte Fabrikate einer Analyse und sprachen sodann ihre Ansichten aus. Das polytechnische Bureau in Breslau schreibt uns vor einigen Tagen durch den Herrn Vorsteher Dr. Werner: „Das Hoffsche Malzertrakt-Gesundheitsbier, wie auch die anderen Hoffschen Malz-Heilmittel, Malz-Gesundheits-Chokolade, Brustmalz-Bonbons, u. sind im chemischen Laboratorium einer genauen chemischen Analyse unterworfen worden. Es ist gefunden, daß alle diese Präparate sich zum Genuße für Kranke und Reconvalescenten außerordentlich eignen, indem die darin enthaltenen Bestandtheile wirklich höchst nahrhaft und leicht verdaulich sind.“ — Dr. Werner, Vorsteher des polytechnischen Bureau zu Breslau. — Dr. Weinschenk, Königl. Ober-Arzt des Invalidenhauses zu Stolp, äußert sich über die Malz-Gesundheits-Chokolade (im November c.): „Sie hat enträufte Personen in unerwartet schneller Zeit gestärkt und vollkommen hergestellt. Das Chokoladen-Pulver wurde bei Säuglingen, denen es an mütterlicher Nahrung fehlte, und bei älteren schlecht genährten und darum leidenden Kindern mit bestem Erfolge angewendet; der Brustmalz-Zucker und die Malz-Bonbons haben sich bei katarrhalischen Brust- und Halskrankheiten vorzüglich bewährt.“ Von der Wirkung des Malzertrakts sagt derselbe Arzt: „Dieses Gesundheitsbier hat sich bei Asthma, Unterleibsbeschwerden, Stropheln, Sichte und Hypochondrie kräftig bewiesen und bei entnervten Personen, die in Folge von Nerven-Schwindsucht dem Tode zu verfallen schienen, Wunder gethan.“ Letztere Erklärung findet durch den Regimentsarzt Dr. Mederer-Eder von

Wuthweh in Baden (Oesterreich) ihre Bestätigung. Derselbe sagt in einem eben ankommenden Schreiben: „Ich bin jetzt 84 Jahre alt, und habe das hohe Alter meistens Ihrem vortrefflichen Malzertrakt zu danken.“

Wie lieblich es schmeckt und hilfreich ist, beweisen die wiederholten Befehlungen. Seine Excellenz der Herr Staatsminister von Glöner in Adelsdorf bei Haynau hatte auf seinem Schlosse ein Privat-Lazareth errichtet, wo, wie fast in allen Lazarethen, die Hoffschen Malz-Fabrikate und besonders das Malzertrakt-Gesundheitsbier mit gutem Erfolg angewandt werden. Seine Excellenz hat später für sich selbst das Bier bezogen, und so großes Wohlgefallen daran gefunden, daß er heute schreibt: „Ich bitte unter Zurücksendung von 100 leeren Flaschen um schnellste Zusendung von 100 vollen.“ Dies eine Beispiel für tausend.

Wir schließen diesen Artikel mit der Versicherung, daß eine spätere Zeit das Auftreten dieser Hoffschen Malz-Heilmittel, die allgemeine Beliebtheit erlangt haben, und zu denen namentlich der des viderblichen Lebens Bedürfnisse sich wenden, als eine Epoche in der Sanitätsgeschichte bezeichnen wird.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaiserin und Königen anerkannten Johann Hoffschen Malz-Fabrikaten: Malzertrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons u. halte ich stets Lager. Adolph J. Schmal in Inowracław.

Bei dem herannahenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß vorstehende Fabrikate sich zu Weihnachtsgeschenken ganz vorzüglich eignen, und zwar sowohl für Gesunde als für Kranke. D. D.

Anzeigen.

Oeffentliche Stadtverordneten-Versammlung
Dienstag, den 18. Dezember 1866,
Abends 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Die definitive Erklärung des Beigeordneten Herrn Urban, daß er bei seinen körperlichen Leiden sein Amt als Rämmerer niederlege. Beschlußnahme wegen Pensionirung des Herrn Urban, und wegen der vom Magistrat für die Wiederbesetzung der zur Erledigung kommenden Stelle vorgelegten Vorschläge.
2. Zwei Gesuche von Bewerbern um das Amt des Stadtkämmerers.
3. Beschlußnahme über den Zuschlag an den Mindestfordernden für die Reinigung der öffentlichen Plätze während des Jahres 1867.
4. Niederschlagung von Rämmererbeiträgen.
5. Ein Unterstützungs-gesuch.
6. Gesuch des Herrn Lehrer Miggalski wegen unentgeltlicher Ueberlassung eines bisher für 6 Thlr. jährlich vermieteten Stubchens.
7. Ein Gesuch wegen Lehrer-Gehalts-erhöhung.
8. Prüfung und Feststellung des Etat für die Stadtschulkasse pro 1867.

Inowracław, den 15. Dezember 1866.

Kessler, Vorsitzender.

Männerturn-Verein.

Im Balling'schen Lokale.
Mittwoch, den 19. Dezbr., 8 Uhr Abds.
Vortrag des Herrn Dr. Jung
„Ueber Sokrates und seine Zeit“
Gäste einzuführen ist gestattet, doch müssen diese dem Vorstande vorgestellt werden. Zugleich ist den Mitgliedern freigestellt, ihre Familie mitzubringen.

Der Vorstand.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die pro 1867 für das hiesige Garnison-Lazareth erforderlichen Verpflegungs-Bedürfnisse sollen im Wege der Submission verdingt werden, zu welchem Behuf ein Termin auf

Dienstag, den 18. d. Mts. Vormittag 11 Uhr

in dem Geschäftszimmer des Lazareths anberaumt ist.

Lieferungs-Unternehmer können, die Bedingungen jederzeit bei uns einsehen und ihre versiegelten Offerten zur bestimmten Stunde abgeben.

Inowracław, den 12. Dezember 1866.

Königliche Lazareth-Commission.

Aukcyon.

W. Czwartek 20. G. dnia r. b.

przed południem od 9tej godziny sprzedawać będą publicznie na Probstwie w Górze najwięcej dajacemu za gotową zapłatę należące do pozostałości zmarłego Proboszcza Sonnenberga, konie ćugowe, konie robocze, krowy, jalożycę, młockarnię, maszynę do rżnięcia siewki, narzędzia gospodarcze i domowe i różne meble, wszystko w najlepszym stanie.

Budziński,

komisarz aukcyony zasądowej.

Auktion.

Am Donnerstag, den 20. Dezbr.,

Vormittags von 9 Uhr ab,

werde ich auf dem Probsteigute zu Gora die aus dem Nachlasse des verstorbenen Probstes Sonnenberg gehörenden Rutsch- und Arbeitspferde, Kühe, Zugvieh, eine Dresch- und eine Häcksel-Maschine, so wie verschiedene Wirthschafts- und Hausgeräthe nebst Möbeln, alles in bestem Zustande, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkaufen.

Budziński,

aufgerichtl. Auktions-Kommissarius.

Zum Besten preussischer Krieger und deren Hinterbliebenen 10,000 Thlr.

Nur 1 Thlr. kostet ein Loos zu der am 31. Januar l. J. (also schon im nächsten Monat) bestimmt stattfindenden **garantirten Verloosung des vollkommen schadenfreien**

Mineralbades Fiestel bei Minden

mit 14 Morgen Kurgarten, 8 Gebäuden und 7 Schwefelquellen als Hauptgewinn und außerdem zahlreichen Nebengewinnen in Equipagen, Pferden, achten neuen Silberischen (Thee-Service, 20 Zuckerkannen, 40 Paar s. Leuchter, 80 Dse. s. Löffel) 100 Lütticher Gewehren, 50 Belour-Teppichen, 366 Staats-Prämien-Losen etc.

Alle Lose, auf welche keiner dieser größeren Gewinne fällt, erhalten eine zu 21 Bädern berechnende, auf 10 Jahre gültige Freibade-Karte im Werthe von 7 Thlrn. als Ersatz, es muß somit jedes Loos ohne Ausnahme am 31. Januar gewinnen.

Ziehung öffentlich vor Notar, Verwaltungsrath und Zeugen. Ausführlicher Man wird jedem Lose beigefügt, ebenso die Gewinnliste Jedem sogleich nach der Ziehung frko. übersandt. Lose à 1 Thlr. (11 Lose für 10 Thlr.) sind gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme zu beziehen von

Julius Spanier, Haupt-Agent in Hannover.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts im Nagelschmied Friedrich'schen Hause als **Damen-Schneiderin** niedergelassen habe. Auch empfehle ich mich zum Unterricht ertheilen im Nähen und Zuschneiden.

Wilhelmine

Im Grabiaer Forst werden von heute ab im Revier Pieczonia

trockene Kloben 1. Kl.

à 3 Thlr. 16 Sgr., im Revier Fridolin

gespaltene Knüppel, trockene

à 2 Thlr. 26 Sgr. und dergleichen

runde Knüppel

à 2 Thlr. 1 Sgr. durch den Förster Hübner,

in Sarnal täglich verkauft.

Thorn, den 11. Dezember 1866.

G. Hirschfeld

Emmer-Str.

Thorner Pfefferkuchen

von Gustav Weest, beste diebstahlfreie franz. Wallnüsse und italienische Lambernüsse, sowie sämtliche Colonial-Waaren empfiehlt

G. A. Nette

Friedrichstraße 99.

Fichtenholz

in ganzen, halben, viertel und achsel Klästern, so auch einzelne Kloben und kleingehauenes Holz ist stets bei mir zu haben.

F. Nette.

Niniejszem uprzejme uwiadomienie, iż się tutaj w domu gwoździara Diedrich jako

KRAWCZYNI DLA PAŃ

osiadłam. Także polecam naukę w szycia i kroju.

Gabrielska.

Kgl. Pr. Lotterie-Loose

zur bevorstehenden 1. Kl. am 9. und 10. Januar l. J. $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{20}$ $\frac{1}{40}$ $\frac{1}{80}$

15 Rg. 7 Rg. 15 Sgr. 4 Rg. 2 Rg.

$\frac{1}{10}$ $\frac{1}{20}$ $\frac{1}{40}$ $\frac{1}{80}$

1 Rg. 15 Sgr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. verkauft und versen-

det alles auf gedruckten Antheilscheinen gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages

Wolff H. Kalischer,

440. Breitestr. Thorn. 440.

Für Landwirthe.

Diejenigen Herren Landwirthe, welche Futterrübenrübensamen und Futtermöhrenrübensamen vom Gute Jacewo zum nächsten Frühjahr zu entnehmen wünschen, werden gebeten, Bestellungen hierauf bis zum 1. Januar 1867 bei dem Unterzeichneten schriftlich einzusenden.

Rath.

Die Lungenwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: Dr. H. Rottmann in Mannheim. (Francatur gegenseitig.)

Hauptgewinn 250,000 Größte 5 Ziehungen im Jahre 1867.

Gewinn-Aussichten.

Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, 12 Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000 u. u. gewinnen kann.

Da diese Lose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrages oder Postnachnahme baldigst und nur allein direkt zu senden an das Bankgeschäft von

Anton Bing in Frankfurt a. M.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt.

Am 2. Januar 1867

findet die Ziehung der von der Regierung

gegründeten und garantirten

großen Capitalien-Verloosung

öffentlich im Beisein von Regierungsbeamten statt.

Hauptgewinne, welche in bevorstehender einen Ziehung effectiv gewonnen werden müssen:

fl. 250,000, 40,000, 20,000, 5,000, 2,500 u. u.; der niedrigste Gewinn ist fl. 135.

Ein ganzes Loos kostet 4 Thlr.

Ein halbes Loos " 2 Thlr.

Ein viertel Loos " 1 Thlr.

Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme sofort ausgeführt. Bläne und Ziehungslisten jedem Theilnehmer pünktlich und unentgeltlich zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an

H. A. Schneider,

Handlungshaus in Frankfurt a. M.

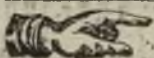
NB. Briefmarken und Coupons sowie Wechsel auf Frankfurt a. M. werden in Zahlung angenommen.

Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks:

Der persönliche Schutz

von Laurentius. Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 69 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1 18 Sgr. = fl. 2 24 kr. ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Posen bei Jos. Lissner.

Gewarnt wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in 79. und 100. Auflage erschienenen! — fälschlichen Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Originalausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann keine Täuschung nicht vorkommen.



Ein anständiges, im Wäsche-nähen sehr geübtes junges Mädchen wünscht von Neujahr ab eine Stellung als Wäschenäherin auf dem Lande einzunehmen. Gültige Offerten wolle man bei dem Stark-Secretair Wplo abgeben.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben nebst Küche ist zu vermieten bei

Louis Sandler

am Markte No. 341.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meiner **Buchbinderei** eine **Papier-, Schreibmaterialien- und Galanterie-Waaren-Handlung** angereicht habe. Bestellungen jeder Art auf Contobücher, Galanterie-Arbeiten etc. werden auf prompteste und billigste ausgeführt.

G. A. König, Buchbindermeister.

Kirchstraße im Hause des Herrn Bäckermeister Luxemburg.



Weihnachts- Ausstellung der Conditorei von F. KRZEWINSKI

ist eröffnet und empfiehlt:

Marzipan-Früchte und Spielsachen à Pfd. 20 Sgr.; Königsberger Band-Marzipan, in großen und kleinen Stücken à Pfd. 16 Sgr.; Wiener Schaum- und Baum-Confecten à Pfd. 15 Sgr.; Liqueur- und Dessertsachen zu billigsten Preisen; Gebrannte Mandeln à Pfd. 16 Sgr.; Anall-Bonbons mit Gold à Pfd. 20 Sgr.; Marzipan-Bonbons à Pfd. 16 Sgr.; Makronen à Pfd. 16 Sgr.; Vanillen-, Rosen-, Himbeer-, Apfelsinen- und Citronen-Bonbons in Gold- und Silberpapier gehüllt à Pfd. 15 Sgr.; Bonbons ohne Papier à Pfd. 12 Sgr.; Mohrrüben-Bonbons à Pfd. 10 Sgr.; Außerdem Apfelsinen à Stück 2—2½ Sgr.; Citronen à Stück 1—1½ Sgr.

F. Krzewinski,

Ansichtsendungen werden bereitwilligst gewahrt.

Weihnachts-Geschenke.

Die Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
von **HERMANN ENGEL**

empfehlend zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr in jeder Hinsicht wohl-
assortirtes Lager von deutschen und polnischen

literarischen Festgeschenken

sowohl für die Jugend als auch für Erwachsene, und zwar: Bilderbücher, mit und ohne Text, Fabelbücher, mit feinen colorirten Bildern; Märchenbücher und Erzählungen für das jugendliche Alter; Naturgeschichten mit in den Text gedruckten Kupfern; größere Werke für das jugendliche Alter; Gedichtsammlungen; Lexica (griech., latein., franz., engl. und poln.); Briefsteller; Koch- und Waschebücher.

Ferner eine große Auswahl von **Musikalien** für Anfänger und geübte Spieler; Pianoforte-, Violin- und Guitare-Schulen; Stahl- und Kupferstücke; Volks-, Haus- und Comptoirkalender; Menzel u. v. Lengerke's landwirtschaftliche Kalender; Medicinal-, Notiz- und Portemonnaiekalender etc. etc. Albums; Schreibhefte mit eleg. Deckeln; ganz besonders eignet sich zu Weihnachtsgeschenken

Die Ansicht von **Inowracław**

mit deutscher und polnischer Unterschrift à 10 Sgr.

Nicht vorrätige oder in auswärtigen Zeitungen empfohlenen Bücher p. p. werden schnellstens und ohne Portoverhöhung geliefert.

Das Lokal ist geheizt.

Gold- u. Silberballons und Nippfachen zum Ausputz des Weihnachtsbaumes.

!! Ausverkauf!!

Wegen Aufgabe unseres **Manufactur-Engros- und Detail-Lagers** haben wir die Preise sämtlicher Artikel, um schnellstens damit zu räumen, bedeutend herabgesetzt.

MARTIN MICHALSKI & Co.

in Inowracław, Breite Straße.

Täglich frisches Hefenbrot ist bei mir zu haben.

F. Nelte.

Das Herren-Garderoben-Magazin von Louis Sandler

am Markte No. 341

empfiehlt die größte Auswahl von Wintergarderoben, wie auch wollene und seidene Tücher, Stiefeln, Tuch- und Pelzmützen, Handschuhe, wollene Hemden u. dgl. zu sehr billigen Preisen.

3 u

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich **Kleiderstoffe** die Robe von 1 Thlr. 25 Sgr. an in den schönsten Dessins, ferner **Bett- und Stubenteppiche** in den schönsten Farbenstellungen.

J. Gottschalk's Wwa.
in Inowracław.



Mützen und Pelzfragen

empfehle zu auffallend billigen Preisen.

J. Gottschalk's Wwa.
in Inowracław.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle:

Bromberger Weizen-Mehl, täglich frische Pfundbrote, Thorer Pfefferkuchen von Gustav Weese, frische Wall- und Lamberts-Nüsse, schöne Catharinen- u. Böhmisches Pfäutchen, Pfannkuchen, weißen Wahn, saure Gurken, Magdeburger Sauerkraut, so auch sämtliche Material-Waaren zu soliden Preisen.

F. Nelte am Markte. 2

Marzipan-Verloosung.

à Loos 5 Sgr. Jedes Loos gewinnt.

E. Krzewinski.

Ein möbliertes Zimmer nebst Cabinett ist zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Sohn anständiger Eltern kann so fort in meinem Manufactur-Waaren-Geschäft als Lehrling eintreten | **Schmann & Seelig.**

Handelsbericht.

Inowracław, den 15. Dezember.

Man notirt für

Frischer Weizen 125—128pf. bunt 63—68 Thlr. 128—130pf. hellbunt 70—73 Thlr. feine schwere Contre über Notiz.

Roggen: 122—125pf. 47 bis 48 Thlr.

Erbsen: 46—50 Thlr.

Gerste: gr 40—42 Thlr.

Hafer 24 Thlr. pr. 1200 Pfd.

Kartoffeln 10 Sgr. pro Scheffel

Bromberg 15. Dezember.

Weizen, frischer 124—128pf. hell 66—71 Thlr. 120—130pf. hell 73—76 Thlr.

Roggen 122—125pf. hell 50—51 Thlr.

Erbsen Futter 47—51 Thlr. Roggerbsen 52—56 Thlr.

Gr.-Gerste 41—43 Thlr. feinste Qualität 1—2 Thlr.

über Notiz.

Hafer 25 30 Sgr. pro Scheffel

Spiritus 16 Thlr.

Thorn. Preis des russisch-polnischen Geldes. Polnisch Papier 124½ pEt. Russisch Papier 124½ pEt. Klein-Courant 20—25 pEt. Groß-Courant 11—12 pEt.

Berlin, 15. Dezember.

Roggen loco 56½ bez.

Dezember 55½ Frühjahr 52½ bez. Mai-Juni 58½ bez.

Spiritus loco 16 bez. Dezember 15½ bez. Mai-Juni 16½ bez.

Müßel: Dez. 12½ bez. April-Mai 12½ bez.

Pöfener neue 4% Pfandbriefe 88½ bez.

Amerikanische 6% Anleihe v. 1882. 75½ bez.

Russische Banknoten 80½ bez.

Staatsanleihe 84½ bez.

Danzig, 12. Dezember.

Weizen Stimmung: unverändert—Umsatz 100 T.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowracław.